

234. EINE BEMERKUNG ÜBER DAS QUELLENFREIE FELD*

Stanimir Fempl

Für ein quellenfreies Feld charakterisierenden Vektor

$$\vec{v} = \{v_x, v_y, v_z\} \quad (v_i = v_i(x, y, z), \quad i = x, y, z)$$

für das also

$$(1) \quad \operatorname{div} \vec{v} = 0$$

gilt, existiert das vektorielle Potential \vec{U} , so dass

$$\vec{v} = \operatorname{rot} \vec{U}$$

ist. Bezüglich der Gleichung (1) ist \vec{U} eine beliebige Vektorfunktion die aus drei willkürlichen skalaren Felder zusammengesetzt ist. Indessen ist die Vektorfunktion \vec{v} nur aus zwei beliebigen skalaren Funktionen komponiert.

In dieser Arbeit zeige ich dass sich die Funktion \vec{v} durch

$$(2) \quad \vec{v} = \operatorname{grad} \Phi \times \operatorname{grad} \Psi$$

repräsentieren lässt, wo Φ und Ψ zwei willkürliche Funktionen von den Veränderlichen x, y, z sind.

Um diese Behauptung zu beweisen, benütze ich einen Satz den JACOBI im *Crelles Journal*, 27. bewiesen hat. Dieser Satz lautet: Sind X, X_1, X_2, \dots, X_n Funktionen der $n+1$ Veränderlichen x, x_1, \dots, x_n , welche der Bedingung,

$$(3) \quad \frac{\partial X}{\partial x} + \frac{\partial X_1}{\partial x_1} + \dots + \frac{\partial X_n}{\partial x_n} = 0$$

genügen, so lässt sich der Ausdruck

$$X \frac{\partial f}{\partial x} + X_1 \frac{\partial f}{\partial x_1} + \dots + X_n \frac{\partial f}{\partial x_n}$$

darstellen durch

$$\sum \pm \frac{\partial f}{\partial x} \cdot \frac{\partial f_1}{\partial x_1} \dots \frac{\partial f_n}{\partial x_n},$$

* Eingegangen am 22. VI 1968.

wo f_1, f_2, \dots, f_n willkürliche Funktionen von x, x_1, \dots, x_n sind, so dass also X, X_1, \dots, X_n die zu $\partial f/\partial x, \partial f/\partial x_1, \dots, \partial f/\partial x_n$ gehörigen Partialdeterminanten sind. Dies ist auch die allgemeine Lösung der Gleichung (3).

Im Falle eines quellenfreien Feldes sind die Komponenten v_x, v_y, v_z des Vektors \vec{v} als Lösungen der partiellen Differentialgleichung

$$(4) \quad \frac{\partial v_x}{\partial x} + \frac{\partial v_y}{\partial y} + \frac{\partial v_z}{\partial z} = 0$$

zu betrachten. Da jetzt $X = v_x, X_1 = v_y, X_2 = v_z$ ist, so erhält man die Lösungen der Gleichung (4) aus der Funktionaldeterminante

$$\begin{vmatrix} \frac{\partial f}{\partial x} & \frac{\partial f}{\partial y} & \frac{\partial f}{\partial z} \\ \frac{\partial \Phi}{\partial x} & \frac{\partial \Phi}{\partial y} & \frac{\partial \Phi}{\partial z} \\ \frac{\partial \Psi}{\partial x} & \frac{\partial \Psi}{\partial y} & \frac{\partial \Psi}{\partial z} \end{vmatrix}$$

wo Φ und Ψ beliebige Funktionen der Veränderlichen x, y, z sind. Es ist also nach dem erwähnten Satz

$$v_x = \frac{\partial \Phi}{\partial y} \frac{\partial \Psi}{\partial z} - \frac{\partial \Phi}{\partial z} \frac{\partial \Psi}{\partial y}, \quad v_y = \frac{\partial \Phi}{\partial z} \frac{\partial \Psi}{\partial x} - \frac{\partial \Phi}{\partial x} \frac{\partial \Psi}{\partial z}, \quad v_z = \frac{\partial \Phi}{\partial x} \frac{\partial \Psi}{\partial y} - \frac{\partial \Phi}{\partial y} \frac{\partial \Psi}{\partial x}.$$

Auf Grund dessen kann man den Vektor \vec{v} durch

$$\vec{v} = \begin{vmatrix} \vec{i} & \vec{j} & \vec{k} \\ \frac{\partial \Phi}{\partial x} & \frac{\partial \Phi}{\partial y} & \frac{\partial \Phi}{\partial z} \\ \frac{\partial \Psi}{\partial x} & \frac{\partial \Psi}{\partial y} & \frac{\partial \Psi}{\partial z} \end{vmatrix}$$

darstellen, woraus unmittelbar die Gleichung (2) folgt, was zu beweisen war.

Es ist interessant auch die Rotation des Vektors \vec{v} auszudrücken. Auf Grund des Satzes von der Rotation eines Vektorproduktes folgt [1]

$$(5) \quad \text{rot } \vec{v} = \text{rot}(\text{grad } \Phi \times \text{grad } \Psi) = \text{grad } \Phi \nabla^2 \Psi - \text{grad } \Psi \nabla^2 \Phi \\ + (\text{grad } \Psi \nabla) \text{grad } \Phi - (\text{grad } \Phi \nabla) \text{grad } \Psi.$$

Hier ist ∇ der Hamiltonoperator $\vec{i} \partial/\partial x + \vec{j} \partial/\partial y + \vec{k} \partial/\partial z$.

Im Falle eines Laplacefeldes ist auch $\text{rot } \vec{v} = 0$ und man kann den Vektor \vec{v} als Gradienten einer willkürlichen skalaren Funktion $U(x, y, z)$ betrachten. Dasselbe ersieht man auch der Gleichung (5), weil in diesem Falle die Funktionen Φ und Ψ nicht mehr unabhängig sind.

LITERATUR